

Anfrage Rüttimann Daniel und Mit. über über den Zugang von Studierenden zur Pädagogischen Hochschule Luzern (Lehrberuf) und über die Qualitätsprozesse für Berufs- und Quereinsteigende

eröffnet am 27. Januar 2025

Der Regierungsrat wird hiermit angefragt, wie er die Situation bezüglich des Zugangs sowie des Einstiegs von zukünftigen Studierenden an die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU) beurteilt, und ob im Rahmen des Qualitätsprozesses Optimierungen und Anpassungen nötig sind.

Beim Beruf der Lehrperson (auf fast allen Stufen, jedoch unterschiedlich) ist der aktuelle und wohl auch der zukünftige Fachkräftemangel ein zentrales Thema. Die demografische Entwicklung sowie neue Arbeitsmodelle (Teilzeit) stellen für die Schulverantwortlichen zusätzliche Herausforderungen dar, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Volksschule kurz-, mittel- und längerfristig gewährleisten zu können.

Die Pädagogische Hochschule Luzern kann bezüglich der Neustudierenden seit einigen Jahren jeweils mit erfreulich hohen, steigenden Zahlen aufwarten. Offensichtlich ist der Zugang von Personen, vor allem von jungen Erwachsenen, hoch, und der Studiengang erweist sich als attraktiv. In diesem Kontext muss jedoch kritisch erwähnt werden, dass dieser Studiengang der PHLU zuweilen auch als «Notlösung» oder «einfache Lösung» angesehen wird, was sowohl dem Ruf der PHLU schadet, als auch den fähigen Studierenden nicht gerecht wird. So ergibt sich dann aus der jeweils hohen Startzahl zu Beginn beim Ausbildungsende nicht jene erwartete und benötigte Anzahl Lehrpersonen für den Kanton Luzern.

Es fällt zudem auf, dass Neulehrpersonen im Schulumfeld und beim Unterrichten zunehmend Schwierigkeiten aufweisen und trotz zur Verfügung stehender Massnahmen wie Coaching oder Mentorat den Anforderungen und Belastungen nicht standzuhalten vermögen. Für die Gesellschaft und die Volksschule ist eine gute vorbereitende PHLU äusserst wichtig. Die Schnittstelle vom Studium zur Volksschule ist in den letzten Jahren bereits stark ausgebaut und verbessert worden, kann aber hinsichtlich der Passung des komplexen Aufgabenfeldes weiter optimiert werden.

Aus den obgenannten Überlegungen ergeben sich nachfolgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Situation bei der PHLU und allgemein mit der jährlichen Zunahme der Anzahl Studierenden?
2. Gibt es Zahlen zu den Studienabbrüchen (Drop-Out-Quote), und wie hat sich die Situation in den letzten Jahren entwickelt?

3. Gibt es Zahlen oder Erkenntnisse, wie sich die Studierenden im Anschluss im Lehrberuf halten (Verweildauer, Coaching/Mentorat, Fehlzeiten, Probleme)?
4. Sind die aktuellen Zulassungsbedingungen ausreichend definiert, um die Qualität und die Eignung der Studierenden zu prüfen oder zumindest abzuklären?
5. Ist angedacht, dass erfahrene Berufspersonen als Quereinsteigende in der Volksschule das Studium berufsbegleitend und angepasster an die Bedürfnisse der Schulen absolvieren könnten (u. a. Steigerung Attraktivität und Qualität)?
6. Ist ausreichend sichergestellt, dass die neuen Lehrpersonen nebst moderner Unterrichtstätigkeit fähig sind, ein funktionierendes Classroom-Management (Beziehungskompetenzen, Grenzen setzen, lösungsorientiertes Agieren) zu installieren?

Rüttimann Daniel

Schnider-Schnider Gabriela, Bucheli Hanspeter, Zurbriggen Roger, Jung Gerda, Bucher Markus, Piani Carlo, Schärli Stephan, Graber Eliane, Kurmann Michael, Zehnder Ferdinand, Albrecht Michèle, Keller-Bucher Agnes, Stadelmann Karin Andrea, Küttel Beatrix, Krummenacher-Feer Marlis, Gasser Daniel, Piazza Daniel, Oehen Thomas, Marti Urs, Erni Roger, Gut-Rogger Ramona, Koller-Felder Nadine, Bucher Philipp, Schneider Andy, Schaller Riccarda